

Angebot und Nachfrage

Der Präsident rief – doch wir Osis folgten nicht

Die Thüringer Abordnung war wohl das Stärkste, was in Dessau zum Präsidententreffen der Neubundes-Landesverbände mit dem BDK-Prasidium festzustellen war. Die inhaltliche Fortsetzung des Vorgangertreffens in Werder hat also nicht sollen sein. Jedenfalls ließ die magere Beteiligung an der vom Landesverband Sachsen-Anhalt und seinem Waldeser CC gut organisierten Veranstaltung keinen besseren Schluß zu.

Waren es nun der vorgegebene Themenkreis „Turniertanz“, die Lage Dessaus (Mecklenburg/Vorpommern erschien immerhin mit einem Vertreter), das schöne Wetter oder doch die eigene Bequemlichkeit – die den Saal nicht zu füllen vermochten: Wir werden es nicht mehr erfragen!

Das BDK-Prasidium wollte sich – seit Duderstadt – erneut den problemverdächtigsten Fragen seiner Vereine im Osten Deutschlands stellen. Es wurde nicht herausgefordert (sieht man vom Jahrgangsstreit bei Tanzturnieren ab) Nach informativen Vorträgen der Karnevalsfreunde Volker Wagner und Walter Nelskamp blieben kaum Fragen.

Bei aller Muhe des BDK – hier stimmten Angebot und Nachfrage nicht mehr überein

Nehmen wir an, daß nach vier Jahren BDK-Mitgliedschaft die Vereine der fünf neuen Bundesländer nun wissen, wie man die Kappe zu tragen hat. Gehen wir davon aus, daß mit „Tanz“ die Kardinalfrage der Ostverbände nicht formuliert ist, die da noch immer heißt: Vereinsaufbau und überleben!

So muß das Prasidium wohl den jüngsten Mitgliedern das Laufen selbst überlassen und die Entwicklung auf Verbandsebene begleiten. Nicht jeder Verband ist an zentralen Treffen interessiert, und nicht jedem Präsidenten bringt es das, was er von früher her kannte: Eine produktive, jahrelang vorbereitete Fachtagung mit feuchtfröhlichem zweitägigem Gedankenaustausch bei Buttenreden, Tanz und Gesang.

Unvergessen sind noch immer Erfurt und Suhl, Höhepunkte der Tradition von 27 Präsidententreffen Das war und bleibt eine feine Sache Da spielte die Entfernung keine Rolle. Eine ganze Gemeinschaft war motiviert

So wird es nicht wieder sein, denn heute hat keiner das Geld noch die Zeit, diese Form im Karneval fortzusetzen.

Dafür haben wir aber die lange geforderte Freiheit, alles selbst zu tun. Deshalb sind nun die Landesverbände gefordert – ihre Meinung zu sagen und zu handeln.

Rolf Fliedner